

WAS VOM TANZE ÜBRIG BLEIBT

Präsentation eines tanzhistorisch einzigartigen Werks in Entstehung mit Artist Talk im Museum des Deutschen Tanzarchivs Köln am 07. Dezember 2023

Vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 entwickelte die Choreografin und Bewegungsforscherin Foteini Papadopoulou zwei Bewegungen pro Tag. Eine davon notierte sie im Bewegungsnotationssystem Kinetographie Laban. An die zweite versuchte sie sich zu erinnern. Die Erinnerungsbewegungen hat der Fotograf Christian Clarke nach Ende des Experiments in Bildern eingefangen und interpretiert. Entstanden ist so die erste Runde von „Movement Journals | Moving Journals“ (MJ/MJ) - ein bewegtes Tagebuch.

Zu sehen sind die 366 Bewegungspartituren aktuell im Rahmen der Ausstellung „IRGENDWAS FEHLT IMMER - Vom Sammeln und Bewahren“ im Museum des Deutschen Tanzarchivs Köln (bis 18. Februar 2024). Parallel dazu arbeitet Foteini Papadopoulou an einer digitalen Ausstellung der 366 notierten und 366 erinnerten Bewegungen. **Die Website befindet sich derzeit noch in der Entwicklungsphase. Einen ersten Einblick gibt es am Donnerstag, 7. Dezember 2023, 19 Uhr im Museum des Deutschen Tanzarchivs Köln:** Unter dem Titel „A DIGITAL HABITAT FOR (MEMORIES OF) MOVEMENTS PAST – loading“ führt die Choreografin im Rahmen eines in-progress Sharing Events durch einen Teil der digitalen Ausstellung. Im Anschluss findet ein Artist Talk mit Foteini Papadopoulou, dem Fotografen Christian Clarke, und Thomas Thoraus, dem Kurator der Ausstellung und stellvertretenden Leiter des Tanzarchivs, statt.

Im Mittelpunkt der digitalen Ausstellung steht die Auseinandersetzung mit (Bewegungs-)Transformationen und Erinnerungen. Sie ist außerdem ein wichtiger Schritt in der Gesamtkonstellation der künstlerischen Arbeit der Choreografin: 2024 wird die nächste Runde der „Bewegungstagebücher“ stattfinden – für 2028, 2032 und 2036 sind weitere in Planung. So wird die Website, der „digitale Lebensraum“, gleichzeitig Rück- und Ausblicke auf das künstlerische Werk Foteini Papadopoulous geben.

Bewegungsnotation und -fotografie werden traditionell mit Dokumentations- bzw. Öffentlichkeitsarbeitszwecken verbunden. Im Fall von MJ/MJ sind allerdings die Fotos und die Partituren das eigentliche künstlerische Ergebnis. Die digitale Ausstellung zeigt nicht die Bewegungsabläufe. Stattdessen sind Transformationen und Interpretationen von Bewegungen zu sehen - eine Einladung, Potenzial, Medialitäten und Aggregatzustände von Bewegungskunst zu entdecken und zu erforschen. Die für die Ausstellung von Uwe Ernst entwickelte Website wird das ausgestellte Werk nicht statisch wirken lassen, sondern wird dazu einladen, sich dem Material über eine spezielle vertikale und horizontale Navigation zu nähern.

Die digitale Ausstellung ist dabei nicht als Dokumentations- sondern als Kunstprojekt konzipiert. Es erzählt mit außergewöhnlichen Mittel eine zutiefst menschliche Geschichte: den Versuch, sich mit der Vergänglichkeit zu versöhnen. Christian Clarke und Foteini Papadopoulou entwickelten zusammen unterschiedliche Konzepte, wie sich Transformation und Erinnerung fotografisch darstellen lassen: Entstanden sind Fotoserien, die in sich ästhetisch geschlossen sind und trotz ihrer unterschiedlichen Herangehensweisen ein stimmiges Gesamtbild entstehen lassen. Nicht an alle der 366 Erinnerungsbewegungen konnte sich die Choreografin präzise erinnern. So ging es bei der Nachbereitung des Jahres 2020 um das, was vom Tanze übrig bleibt: Um das, was in Erinnerung geblieben ist – aber genauso um das, was nicht (mehr) da ist.

Der Eintritt zur Präsentation und dem anschließenden Artist Talk am 07. Dezember, 19 Uhr, ist frei. Zuvor findet um 18 Uhr eine Führung durch die Ausstellung „IRGENDWAS FEHLT IMMER - Vom Sammeln und Bewahren“ mit Thomas Thorausch statt.

Weitere Informationen: www.deutsches-tanzarchiv.de/museum

Foteini Papadopoulou ist freischaffende Choreographin. Aktuell ist sie außerdem Lehrbeauftragte für Kinetographie an der Folkwang Universität der Künste. Methodologisch gilt Papadopoulou besonderes Interesse der Verbindung von Komposition und Analyse in kreativen Prozessen. Die Inhalte ihrer Werke speisen sich aus existenziellen Fragen am Beispiel alltäglicher Absurditäten und eskapistischer Banalitäten.

Christian Clarke ist Fotograf mit Sitz in Düsseldorf. Vor seiner fotografischen Karriere war er Tänzer und studierte Tanz an der Folkwang Hochschule in Essen. Neben seiner Arbeit als Porträt-, Event- und Hochzeitsfotograf arbeitet Clarke als freier Kameramann u.a. für den WDR in Köln sowie die Folkwang Universität der Künste.

A DIGITAL HABITAT FOR (MEMORIES OF) MOVEMENTS PAST – loading
eine digitale Ausstellung von Bewegungstransformationen in Entstehung

Künstlerische Leitung, Choreografie, Ausstellungskonzept: Foteini Papadopoulou
Fotografie: Christian Clarke
Design Website-Prototyp: Uwe Ernst
Ausstellungskuration und -dramaturgie: Florence Freitag
Grafik Design: Valentina Boneva
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Daniela Endrulat

A DIGITAL HABITAT FOR (MEMORIES OF) MOVEMENTS PAST – loading
ein Projekt von Foteini Papadopoulou
Gefördert vom Kulturrat der Stadt Essen

Kooperationspartner für das Sharing Event in Köln: Deutsches Tanzarchiv Köln

MOVEMENT JOURNALS/MOVING JOURNALS – ein Recherche-Projekt in Prozessen der Transformation und Praktiken der Erinnerung von Bewegung von Foteini Papadopoulou

Gefördert vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW im Rahmen der Individuellen Künstlerinnen- und Künstlerförderung (IKF), ein Projekt der ecce GmbH.